

SCHULMAGAZIN 58

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Projektberichte



Reisefieber



April
2013



Berufsorientierung

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztägig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester - 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler! Liebe Leserinnen und Leser!

Viel Freude mit der vorliegenden Ausgabe unseres Schulmagazins, das von unserem Redaktionsteam in vielen Arbeitssitzungen eindrucksvoll gestaltet wurde. Vielen Dank dafür!

Ein Schuljahr aus der Sicht eines Leiters ist eine spannende, abwechslungsreiche Periode. Viele verschiedene Aktivitäten prägen den Schulalltag. Für unsere Abschlussklassen fanden vor den Semesterferien die berufspraktischen Tage statt. Schülerinnen und Schüler verbrachten mehrere Tage in diversen Einrichtungen und Betrieben und konnten so Eindrücke aus Berufsfeldern sammeln. Gerade den Entscheidungsprozess am Ende der 4. Klasse versuchen wir in der Schule mit dem Berufsorientierungsteam bestmöglich zu begleiten.

Gleich nach den Ferien startete die Schule mit einem verstärkten Studierendeneinsatz. Das geblockte Praktikum im letzten Semester der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung ist für alle einer der Höhepunkte im Schuljahr. Verschiedenste Projekte – bei aufgelöstem Stundenplan – wurden verwirklicht und viele Schülerinnen und Schüler präsentierten stolz ihre Ergebnisse. Positive Rückmeldungen von allen Beteiligten zeigen, dass solche Projekte sehr wertvoll sind und ein wichtiges Ziel von Bildung umsetzen: Ermöglichung von gelingender Lebensgestaltung und Entwicklung von Beziehungskompetenz.

Zeitgleich erfolgte die Einschreibung unserer nächstjährigen SchülerInnen. Vielen Dank dem engagierten LehrerInnenteam, das mich bei dieser Aufgabe unterstützte. Vielen Dank den Eltern, die unsere Schule als gute Ausbildungsstätte für ihre Kinder erachten. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Arbeiten in den kommenden Schuljahren. Bitte um Verständnis für Absagen, die auf Grund des großen Andrangs erfolgten.



„Wir müssen lernen auszudrücken, wer wir sind und wofür wir stehen, statt unseren Kindern vermitteln zu wollen, wie sie sein sollten.“ Jesper Juul

Für Jesper Juul, einen dänischen Lehrer, Therapeuten und Autor ist die gelingende Beziehung der wichtigste Faktor der Erziehungsarbeit. Alle in der Schule Beteiligten müssen sich gegenseitig die Chance geben und auch die Chance erhalten, ihre inneren Potentiale zu verwirklichen und ihre Ressourcen zu nutzen.

In diesem Sinne wünsche ich allen noch ein erfolgreiches Sommersemester.

Josef Wimmer
Leiter der Praxis NMS der PH Salzburg



NATURAL ENERGY KITCHEN

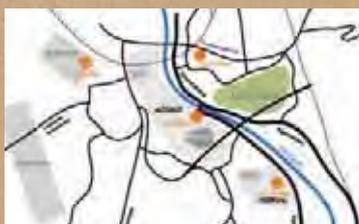


SALADS • SUSHI • SOUPS • CURRIES • NOODLES • BAKERY • COFFEE



Wenn du **Student oder Schüler** bist, bekommst du bei **my Indigo** **-10 %** auf alles. Einfach so. Und immer.



my Indigo Herrnau, Alpenstr. 48
my Indigo Kongresshaus, Auerspergstr. 10
my Indigo Europark, Europastr. 1
my Indigo Staatsbrücke, Rudolfskai 8

www.myindigo.com

INHALT



34

Kärntner Nachrichten



39

Turniersieger



10

Alles nur Theater

AKTUELLES

- 07 Problemstoff Plastik**
Die Flaschensammler
- 07 Brot und Apfel**
Gesunde Jause
- 14 Berufsorientierung**
Wege in die Arbeitswelt
- 15 Schnuppertage**
Berufe erleben
- 20 Projektberichte**
 - 1A** Speisendetektive
 - 1B** Peter Pan
 - 1C** Cyber Köche
 - 2A** Rund um die Burg
 - 2B** South Korea
 - 2C** Lebensraum Stadt
 - 3A** We help for a smile
 - 3B** Zufall
 - 3C** Buchdruck
 - 4A** All about love
 - 4B** Mozart-Checker
 - 4C** Sprit hält fit
- 34 Kärntner Nachrichten**
Sagenhafte Projektwoche

RUBRIKEN

- 03** Vorwort
- 04** Inhalt
- 05** Redaktionsteam
- 41** Rätsel

INTERESSANTES

- 12 Arbeitsdienst für Kinder**
Eine Zeitzeugin berichtet
- 13 Exkursion Mauthausen**
Erschütternde Einblicke

LITERARISCHES

- 06 Alles Machos**
Wirklich alle?
- 08 Freche Früchtchen**
Stefans Hobby
- 08 Buchpreise**
Literarischer Adventkalender
- 10 Schauspielkunst**
Weihnachtstheater

SPORT

- 36 Schilaf bei Graf Berg**
Wintersportwoche Wagrain
- 38 Im Schizirkus**
Glemmtaler Schlagzeilen
- 39 Ballspielturniere**
Mit Schläger und Ball
- 42 Schicross**
Steilkurven und Sprünge



IMPRESSUM: Praxis-Neue-Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg - Schulmagazin - Medieninhaber und Herausgeber: Praxis-Neue-Mittelschule Salzburg, Erentrudisstraße 4, 5020 Salzburg, Tel.: 0662-6388-4031 - Redaktion: Karin Außerlechner, Hans-Peter Priller
Fotos: NMS-Praxisschule Salzburg, Pixelio.de - Gestaltung/Satz: Hans-Peter Priller - Druck: flyeralarm.at

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 58. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at.



Leonie Kanz



Kilian Kobler



Ben Proctor



Stefan Meißl



Dominik Danninger



Antonia Rolinek



Jane David



Teodora Gajic



Mowa Purkhart



Mira Wohlfarth



Marcel Hoffmann



Katharina Speigner



Michael Stemeseder



Elisabeth Mühlfellner



Karin Außerlechner



Hans-Peter Priller

von uns für euch

Alles Machos - außer Tim



Jeder aus unserer Klasse hat ein Buch bekommen, das er lesen musste. In dem Buch geht es um ein Mädchen und einen Jungen. Die Mädchen bekamen das Buch „Alles Machos - außer Tim“ und die Jungs „Alles Hühner - außer Ruby“. In dem Buch, das die Mädchen bekamen, liest man alles aus der Sicht von Ruby und in dem Buch der Jungs wird alles aus der Sicht von Tim erzählt. Ich fand das Buch sehr cool.

In dem Buch geht es darum, dass Ruby und ihre beste Freundin Alina für die große Aufführung in Ballett neue Kleider im Kaufhaus suchen. Sie beide verabscheuen eigentlich Fußball. Doch als sich Alina gerade umzieht, sieht Ruby den besten Spieler der Weißen, nämlich Bubi. Die Weißen sind ein Fußballverein. Sie hat sich in ihn verliebt. Ruby lässt ihren Rucksack, als sie heimgehen, im Kaufhaus liegen. Als sie es bemerkt, ist sie schon fast zuhause. Tim findet den Rucksack und nimmt ihn, er will ihn eigentlich beim Fundbüro abgeben. Er verliebt sich in Ruby. Er meldet sich wegen Ruby extra beim Ballett an. Ruby ist der Meinung, dass nur schwule Männer Ballett lernen. Im Theaterstück spielt er nur den Baum. Alina verletzt sich beim Fuß und Ruby übernimmt ihre Rolle. Ruby ist die Hauptperson im Stück. ...

Wie die Geschichte endet, könnt ihr in unserer Bibliothek selber nachlesen. Den Meisten hat diese Lektüre gut gefallen, manche haben sogar das „Gegenbuch“ gelesen.

Autorin: Mira 2C

Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete Budoakademie Salzburg hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedener Kampf- und Bewegungskünste aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hochqualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen.

Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Telefon: 0662 620 135
www.wudang-taiji-oesterreich.at
www.budoakademie.at
 direkt@inselsalzburg.at
 Mobil 0664 2136373

Budo



Akademie

Die Plastik-Flaschensammler

An einem Montag im Jänner hatten wir wieder Schülerzeitung und wir hatten gerade kein Schreibthema. So beschlossen wir, alle Plastikflaschen im Haus zu sammeln und sie dann zu entsorgen. Stefan, Dominik und ich machten uns also auf die Suche nach Plastikflaschen. Wir bekamen alle drei einen Handschuh und einen leeren Kübel. Jetzt waren wir ausgerüstet. Wir durchquerten das ganze Schulhaus mit Erfolg und hatten dabei eine Menge Spaß. Wir sammelten einen ganzen und einen halben Kübel voller zusammengedrückter Plastikflaschen und entsorgten sie dann in der gelben Tonne vor dem Schulhaus. Es lagen mehr als 40 Flaschen in den Mistkübeln in den Klassen, obwohl die eigentlich in die gelbe Tonne vor der Schule gehören. Am Schluss bekamen wir etwas Süßes für unsere Mühe.

Das Projekt, die Plastikflaschen rein zu sammeln, wird für die ganze Schule nach Ostern starten.

AutorInnen: Dominik 2C, Stefan und Elisabeth 3C



Gesunde Jause 1C

Unsere Klasse hat eine gesunde Jause für die ganze Schule zubereitet. In den ersten zwei Stunden haben wir die Brote und die Obstspieße hergerichtet. Das war sehr lustig. Alle haben mitgeholfen. Ich habe den Aufstrich auf die Brote geschmiert. Bei der ersten Station sind die Brote geschnitten worden. Danach ist der Aufstrich darauf gekommen und dann noch das in Streifen geschnittene Gemüse. Dann war ein Brot fertig. Es gab auch Kuchen, Muffins und sehr appetitlich aussehende Obstspieße, die den SchülerInnen und den LehrerInnen nach ihrer Aussage sehr gut geschmeckt haben. In der 10-Minuten-Pause verkauften wir die Sachen im Haus, in der großen Pause stellten wir im Hof Tische auf. Wir haben viel für unsere Klassenkasse eingenommen und das hat uns allen sehr gefallen.

Autor: Kilian 1C



Mein Hobby

Ich pflanze alle möglichen Kerne von Früchten ein.

Vor den Sommerferien kaufte ich mir eine Avocado und machte mir einen Salat daraus. Nachdem ich den Salat fertig angerichtet hatte, stellte ich fest, dass ich noch den Kern der Avocado hatte. Ich wusste zunächst nicht, was ich mit ihm tun soll. Am nächsten Morgen sah mein Cousin den Kern. Er sagte mir, dass ich ihn einsetzen sollte. Am Nachmittag pflanzte ich den Kern ein. Ein paar Wochen später hat mein Kern tatsächlich eine kleine Wurzel gebildet. Danach ging es ganz schnell. Die Wurzel wurde länger und länger, sodass ich den Kern umpflanzen musste. Ein paar Tage später kam ein kleiner Trieb aus dem Kern und ich fragte mich, ob das meine Pflanze ist, weil sie schon fast 20cm groß war. Jetzt ist sie fast einen Meter groß. Ich habe nachgelesen und erfahren, dass Avocado-Bäume bis zu 15 Meter hoch werden. Bei uns ist es ihnen dazu aber zu kalt. Daher wird mein Baum wahrscheinlich keine Früchte tragen – aber wer weiß? Um mir die Wartezeit zu verkürzen, habe ich mir Litschis gekauft. Die Kerne haben jetzt schon kleine Wurzeln und ich bin gespannt, wie es weitergeht.

Autor: Stefan 3C



Literarischer Adventkalender



Im Advent gestaltete das Bibliotheksteam einen etwas anderen Adventkalender. Unsere SchülerInnen bekamen täglich eine literarische Aufgabe gestellt, die sie bei einem Besuch in der Bibliothek lösen konnten. Für jede richtige Lösung erhielten die Kinder einen Stempel in ihrem Bibliothekspass. Am Donnerstag vor Weihnachten wurden alle ausgefüllten Pässe in der Weihnachtsbox gesammelt und die GewinnerInnen gezogen. Folgende SchülerInnen konnten sich über einen Buchpreis freuen:

1C-Klasse: Lena, Anna, Nadine, Hannah;
2A-Klasse: Adnan, Sebi, Matthias, Markus, Nicolas, Talha, Michele, Gabriel;
4B-Klasse: Tina, Sabrina, Julia, Melanie, Laura, Lukas, Nicole.

Theaterbesuch

Die 1B bei Peter Pan

Wir, die 1B, waren am 8.2.2013 im Schauspielhaus Salzburg und haben uns das Theaterstück „Peter Pan“ angeschaut. Ich finde es beeindruckend, dass die Schauspieler sich bei so einem langen Stück den Text merken können. Peter Pan spielte die Hauptrolle. Er und Wendy (ein Kind mit seinem Bruder, die Peter Pan mitnahm ins Nimmerland) mussten Wendys Bruder Michael aus den Klauen des Piraten Hook retten.

Einmal, beim Kampf von Peter Pan und dem Piraten Hook, spielten die Schauspieler sogar in Zeitlupe!

Mir hat dieses Stück sehr gefallen, denn es war spannend und lustig!

Autorin: Jane 1B

1C im Theater

Wir, die 1C, gingen in der Früh zum Schauspielhaus, um uns Peter Pan anzuschauen. Als wir dort waren, durften wir ein bisschen jausnen und dann ging es los. Es handelt davon, dass ein Mädchen und ihr Bruder mit Peter Pan in ein sogenanntes Wunderland fliegen und dort viele Abenteuer erleben. Ein Abenteuer war, dass der Bruder des Mädchens von den Piraten entführt worden ist und er wurde selbst zu einem Piraten. Peter half dem Mädchen, ihren Bruder wieder zu befreien. Und das alles erzählt sie als alte Frau. Am Schluss kommt Peter noch einmal ins Zimmer. Und dann sind alle Schauspieler noch einmal auf die Bühne gekommen und haben sich verbeugt. Mir hat das Stück nur teilweise gefallen.

Autor: Kilian 1C



Weihnachtstheater

Vor Weihnachten haben wir der 2B zugesehen, wie sie ihr tolles Theaterstück aufgeführt hat. Das Stück handelte von einem Mädchen, das keine Freunde hatte und immer Märchenbücher lesen wollte. Es liebte Märchenbücher. Aber es wünschte sich auch zwei wirkliche Freunde. Eines Tages kamen verkleidete Engel von einem Geschäft und erklärten dem Mädchen, dass es einen Wunsch frei hätte, wenn es drei Mal in die Seifenblasen blasen würde. Wenn es dabei 50 Sekunden lang die Augen zumachen würde, würde sein Wunsch wahr werden. Die Engel gaben ihm Seifenblasen und so tat es, was sie ihm sagten. Nach 50 Sekunden standen wirklich zwei Buben in seinem Alter vor ihm. Das Mädchen freute sich sehr, dass sein Wunsch in Erfüllung gegangen war. Aber die Buben waren nur zufällig hergekommen. Das wusste das Mädchen natürlich nicht. Es waren auch keine lieben Jungen wie aus dem Märchenbuch, sondern genau das Gegenteil. Es waren schlimme und freche Buben, so wie die anderen Buben, die sie schon kannte. Die beiden machten den Vorschlag, gemeinsam mit anderen Jungen etwas zu spielen. Als sie sich dann alle trafen, wollten die Buben, dass das Mädchen alten Leuten einen Streich spielt. Das hat es auch gemacht und hat dann festgestellt, dass diese Buben auch nur Böses im Schilde führten. Wieder hatte es keine Freunde gefunden, wie das Mädchen es sich gewünscht hatte. Alle SchülerInnen waren von der Aufführung begeistert.

Autorin: Elisabeth 3C



Unser Theaterstück

Wir hatten am 19.12.2012 unsere zweite Theateraufführung. Wir hatten anfangs etwas Schwierigkeiten beim Proben, aber am Ende schafften wir es doch noch. Am 6.12. und 7.12.2012 waren wir auf der Erentrudisalm - extra fürs Theater, um dort zu proben. Es war ziemlich anstrengend, aber wir hatten sehr viel Spaß. Jessica musste am meisten lernen, sie war aber eine der Besten. Auf der Erentrudisalm war es kalt und es lag sehr viel Schnee. Frau Ellmauers Auto blieb sogar zwei Tage im Schnee stecken und Frau Ferstls Auto blieb angefroren am Parkplatz stehen. Am 7.12.2012 waren wir im Restaurant und der Nikolaus kam zu den Kindern, um uns zu besuchen. Trotz dieser Kälte und den kleinen „Unfällen“ haben wir es gut überstanden und hatten sehr viel Spaß!

Das Theater der 2B-Klasse sollte dieses Jahr so ein Erfolg wie letztes Jahr werden. Dieses Jahr hieß das Stück „Der Wunsch dir was Seifenblasenfreund“. Mitte Oktober fingen wir mit dem Proben an. Wir nutzten alle Schulspielstunden und auch Musik, um ein paar Szenen zu proben und zu verbessern. Es wurden immer 2 -10 Kinder aus der Klasse geholt. Für die anderen ging der Unterricht normal weiter. Manchmal war es anstrengend, aber wir hatten meistens unseren Spaß dabei. Eine 4. Klasse baute uns die Bühne auf. Wir fuhrten von 6. – 7. Dezember mit Fr. Ellmauer und Fr. Ferstl auf die Erentrudisalm, um das Theater mit Hilfe der vielen Proben zu verbessern. Die Studenten der Pädagogischen Hochschule unterstützten uns bei den Liedern und bei der Aufführung mit Instrumenten. Dann kam der Schikurs, das kostete uns viel Probenzeit. Herr Schieferer war so nett und führte mit uns eine kurze Probe durch. Da Fr. Ellmauer erkrankt war, hatten wir in den letzten Tagen total viel Stress. Dann kam der Tag der ersten Aufführung für die Familien der Kinder. Die erste Aufführung ist uns leider nicht so ganz gelungen. Doch die nächsten Aufführungen sollten vor den Schulklassen sein. Die zweite Aufführung war besser als die erste. Die dritte war auch ziemlich gut. Insgesamt hatten wir also drei Aufführungen. Ich hoffe, euch hat unser Theater gefallen. Vielleicht machen wir im nächsten Jahr wieder ein Stück.

Autorin: Sarah 2B, bearbeitet von Jane 1B, Mira 2C



Eine Zeitzeugin berichtet



Otilie und Emilie Blaschek

Otilie Blaschek, geb. 1928

Und am Abend, wenn das Licht im Schlafsaal ausgeblendet wird, kam für uns die Stunde unserer Kameradinnen Geschichten aus der Bibel zu erzählen. Die Lektüregeschichte waren David in der Löwenhöhle und Das gelobte Landbild. Darum wurde wir immer wieder in ein anderes Heim abgeschoben, mit der Begründung wir würden zuviel Unruhe unter die Kinder bringen.

„Sie fügt sich sehr gut in die Gruppengemeinschaft ein, ist gefällig, hilfsbereit und gut verwendbar. ... Allerdings verweigert sie auch bei uns den Deutschen Gruß und ist nicht von der ... Gemeinschaftswidrigkeit ihres Handelns zu überzeugen, geschweige denn abzubringen.“
 anstaltsärztin vom „Spiegelgrund“ Dr. Marianne Türk, vom 14. Februar 1942

Am Montag, den 4.3.2013 hatten alle 4.Klassen in den ersten zwei Stunden einen Vortrag in Geschichte über die Hitler-Zeit. Dazu ist eine ältere Dame extra aus Graz gekommen, die diese Zeit zum Glück überlebt hat. Wir schauten uns zuerst eine DVD an, auf der die Frau ein wenig über ihre Kindheit und ihre Heimat erzählte.

Danach erzählte sie uns einige Begebenheiten, die sie durchmachen musste. Sie war damals 8 Jahre alt und lebte mit ihrer Familie auf einem Bauernhof. Eines Tages kam Hitler ins Dorf. Also hieß es nicht mehr in der Schule Hallo oder guten Morgen... sondern es wurde nur mehr mit dem Hitler-Gruß begrüßt. Doch es gab ein Mädchen, das es nicht machte und das war Frau Liska. Mit 10 Jahren musste sie in die Hitler-Jugend, doch dahin ist sie auch nicht gegangen.

Alle im Dorf redeten schon über sie, sie sagten: „ So was wie dein Bruder gehört aufgehängt!“ und sie sei eine Jüdin und andere schlimme Sachen.

Da sie blaue Augen hat und damals blond war, wurde sie nicht streng bestraft. Sie wurde leider ihren Eltern weggenommen und in ein Heim für Schwererziehbare gesteckt. Als das auch nicht half, wurde sie nach München gebracht. Sie weigerte sich aber auch da, sich an die Regeln zu halten. Nach einiger Zeit wurde sie in einen Schutzbunker gebracht. Später wurde sie wieder zu ihren Eltern nach Kärnten geschickt. Dort musste sie in ihrem Dorf bei einem Bauern arbeiten, dort entkam sie dem Tod nur sehr knapp. Eine Zeit danach bekam sie einen Brief, es war eine Todesliste. In der Liste stand der Name eines der Mädchen, das sie

kannte und das neben ihr gearbeitet hatte.

Diese zwei Stunden waren sehr interessant. Es war jedoch sehr erschreckend, zu hören, was sie alles durchmachen musste. Ich bin froh, dass wir das nicht erlebten oder durchmachen mussten.

Autor: Marcel 4B

Vor ein paar Tagen besuchte uns eine alte Dame, Frau Liska. Sie wurde vor dem 2.Weltkrieg geboren und war gegen das Hitlerregime. Sie wurde um 1930 in der Steiermark geboren und besucht jetzt verschiedene Schulen und erzählt ihre Geschichte.

Frau Liska kommt aus der Steiermark. Sie wohnte mit vielen Brüdern auf einem Bauernhof. Sie ging ganz normal zur Schule und hatte zuerst viel Spaß, bis Hitler an die Macht kam. Sie erlebte viele schlimme Dinge, meine Klassenkameraden und ich haben sehr großen Respekt vor ihr. Sie hat uns ihre Geschichte erzählt: Sie erzählte uns, wie sie ihren Eltern weggenommen wurde und danach in ein Umerziehungsheim gekommen ist. Dort änderte sie sich aber auch nicht, darum ist sie in ein Kloster nach München gekommen. Doch dort hatten die Nonnen auch keine Erfolge, darum ist sie am Ende wieder nach Hause gekommen. Einige Tage später hörte sie in den Nachrichten, dass genau in jenem Zimmer, in dem sie geschlafen hatte, eine Bombe eingeschlagen war und ihre Freundinnen und zwei Nonnen getötet hatte.

Ich habe großen Respekt davor, wie sie ihr Leben in dieser schwierigen Zeit bewältigt hat.

Autor: Michael 4C

Besuch der Gedenkstätte in Mauthausen



Die 4. Klassen fahren nach Mauthausen nahe Linz, um sich die Gedenkstätte anzuschauen. Um ca. 10.30 Uhr fing unsere Führung durch das Konzentrationslager an. Als Erstes sahen wir uns den Löschbrunnen an, den die SS-Männer auch als Schwimmbecken benutzten. Um in das Lager hineinzukommen, musste man rund um die Mauer gehen, welche das Lager umschließt. Vor dem Lager sahen wir die Gedenktafeln von Menschen, die dort ums Leben gekommen waren. Als wir ins Lager gingen, konnten wir uns den Waschraum und die Duschen ansehen.

In den Baracken sahen wir Betten, die so groß waren wie ein Schultisch und die Gefangenen mussten sich damals entscheiden, ob sie in der Früh aufs WC oder sich waschen gingen. Dann sahen wir den Todestrakt, wo die Häftlinge getötet, verbrannt und sezirt wurden. Die Gaskammer konnten wir nicht sehen, da diese wegen einer Baustelle schon gesperrt war. Herr Fuchsberger zeigte uns auch noch den Block 20, aus dem 500 russische Kriegsgefangene einen Ausbruch gewagt hatten, von denen bis Kriegsende nur 5 Personen überlebt hatten, alle anderen wurden erschossen! Dann gingen wir die Todesstiege zum Steinbruch hinunter, wo die SS-Männer Witze gemacht haben und die Häftlinge - so zum Spaß - die Stiege hinuntergestoßen hatten.

Es war sehr bewegend, beeindruckend und spannend, diesen Ort zu besuchen, an dem im 2. Weltkrieg sehr viele schlimme Dinge geschehen sind und von dem wir im Geschichtsunterricht schon so viel gehört hatten.

Autor: Florian 4B



Berufsorientierung 3. Klassen

Am Montag trafen wir uns, eine Schulstunde später, in der Schule. Wir bekamen einen Zettel mit den Voraussetzungen für das Portfolio, das wir machen mussten. Um 10 Uhr war es dann endlich soweit, wir fuhren mit unseren Lehrern zum BIZ „Berufs Information Zentrum“. Als Erstes wurden uns Statistiken über verschiedene Berufsthemen gezeigt und einige sagten, welche Zukunftspläne sie schon haben. Danach durften wir in Ordnern und im Computer nach verschiedenen Lehren suchen. Bei manchen PCs konnte man auch einen Interessentest machen. Der Dienstag begann damit, dass wir getrennt wurden. Während die Mädchen das Projekt „MUT - Mädchen und Technik“ hatten, beschäftigten wir uns mit dem Thema „Männer in Frauenberufen“. Dazu sahen wir auch den Film: Männer mit Migrationshintergrund in Sozialberufen. In der 4. Stunde mussten wir eine Scheinchemiestunde über uns ergehen lassen. In der letzten Stunde gingen wir noch einmal die Zusammenfassung des ganzen Tages durch.

Am Mittwoch bekamen wir Stationsaufträge, mit denen wir uns den ganzen Tag beschäftigten. Es ging bei allen Stationen um unsere Eigenschaften. Die Stationen: Hören, Riechen und Schmecken waren jedoch Stationen der besonderen Art. Bei der Station „Hören“ musste man in einen anderen Raum gehen, wo man Geräusche vorgespielt bekam, die wir erraten mussten. Bei der Station „Schmecken“ bekamen wir jeweils ein Stück von verschiedenen Schokoladenarten, wobei wir die Geschmacksrichtung erraten mussten. Danach erzählte uns eine Köchin von ihrem Beruf und wir stellten Fragen. Am Schluss gingen wir in den EDV-Raum und machten einen Interessentest auf dem Computer.

Der Donnerstag begann damit, dass wir das österreichische Schulsystem durchgingen und uns anschauten, wie lang welche Schule dauert und welchen Abschluss man hat. In der vierten Stunde ging es auf zur Betriebsbesichtigung. Die zur Auswahl stehenden Betriebe waren:



- Maxi Markt
- Autohaus Denzel
- Hotel Imlauer
- Intersport Eybl
- SALK-Krankenpflegerschule
- Maco-Beschläge

Ich war bei Sport Eybl. Uns wurde der ganze Betrieb von der Kassa über die Verladezone bis zu den einzelnen Abteilungen gezeigt. Wir hatten vorher Fragen zusammengeschrieben, die wir nun stellten.

Am Freitag stellten wir unsere Portfolios fertig und bekamen unsere Zeugnisse. Nach dem Basketballturnier konnten wir nach Hause gehen. Ich fand die Projektwoche sehr interessant.

Autor: Narayana 3C

In der letzten Schulwoche vor den Ferien hatten alle 3.Klassen BO-Woche. Am Montag, sind wir, die 3C zum BIZ (Berufsinformationszentrum) gegangen. Dort erklärte uns Herr Glück etwas über Mädchen- und Bubenberufe. Später mussten wir einen Zettel ausfüllen. Es war sehr interessant.

Am Donnerstag durfte jedes Kind sich aussuchen, welche Firma es besuchen wollte. Es standen zur Auswahl: Maxi Markt Anif, Hotel Imlauer, SALK, Denzel (Autohaus), Sport Eybl und Maco Beschläge. Dann gingen wir los. Am Freitag, dem letzten Schultag vor den Ferien hatten, die jeweiligen Gruppen das Basketballturnier. Wer nicht mitspielte, feuerte unsere Mannschaften an. Dann bekamen wir das Zeugnis.

AutorInnen: Stefan, Elisabeth 3C

Berufspraktische Tage 4A

Eindrücke und Aussagen



Kleintierarztpraxis Aigen: Für den Beruf des Tierarztes sollte man viel Tierliebe besitzen und gut mit Tieren arbeiten können. Mein tollstes Erlebnis war die Rettung eines jungen entlaufenen Katers. *Leonhard*



Grass GmbH: Ich arbeitete als Werkzeugbautechniker. Mir hat die lange Arbeitszeit nicht so gut gefallen. Mein coolstes Erlebnis war, als die Schleifmaschine kaputt gegangen ist und ich dabei war. *David M.*



Salzburger Nachrichten (SN): Ein Sportjournalist sollte gut Texte formulieren können, mit dem PC umgehen und recherchieren können. Toll war das Interview mit Stephan Kraft, weil er eine super Persönlichkeit ist und weil ich ihm Fragen stellen durfte. Ich durfte auch eigene Zeitungsberichte schreiben. *Luca*



Hervis Sports: Meine Aufgaben waren: Schuhe sichern und sortieren, Regale umräumen und Kunden betreuen. Mir gefiel das Gehen und Stehen den ganzen Tag über nicht. *David B.*

BMW: Ich arbeitete drei anstrengende Tage in der KFZ-Werkstätte. Mir gefiel, dass ich Reifen und Öl wechseln durfte. Aber ich mochte die 8 Arbeitsstunden im Stehen nicht so besonders. *Ivan*



Schnuppertage 4B

Ich war in der **Bäckerei Holztrattner**. Dort ist es sehr interessant, denn ich habe viele Sachen selber machen dürfen. z.B. Schokoschnecken, Schaumrollen...

Der Nachteil an dem Job ist das frühe Schlafengehen, denn man muss sehr früh aufstehen. Dafür habe ich schon zu Mittag aus und habe auch viele leckere Dinge mit nach Hause bekommen. Ich könnte mir gut vorstellen, diesen Beruf auszuführen. **Isa**

Der Beruf **Gärtnerin** passt am besten zu mir, weil ich kreativ und handwerklich geschickt bin! Ich war drei Tage in einer Gärtnerei und es hat mir sehr gut gefallen und ich habe auch schon einiges gelernt! **Tina**

Während der berufspraktischen Tagen habe ich zwei Tage im **Kindergarten** und einen Tag im **Zirkelwirt** gearbeitet. Die ersten beiden Tage im Kindergarten waren sehr lustig und auch etwas anstrengend, aber mir hat es gut gefallen! Der dritte Tag war weniger toll für mich, da ich immer nur abwaschen durfte. **Laura**

Schnupperstelle **Maco** - Ich finde Werkzeugmechaniker sehr interessant. Man muss die Werkzeuge für die Produkte anfertigen, jedes Teil hat ein eigenes Werkzeug. Es ist ein sehr interessanter Beruf und man braucht viel Geduld und genaues Arbeiten ist gefordert. In der Produktentwicklung ist sehr interessant, aber etwas langweilig, weil man den ganzen Tag vor einem PC sitzt und neue Produkte entwickelt und sie am Computer anfertigt. **Lukas**

Ich habe im **Altersheim** geschnuppert, da es hat mir sehr gut gefallen. Im Team arbeitete ich mit anderen Schüler/innen zusammen. Man muss sehr höflich, freundlich und geduldig mit den Bewohnern umgehen. Wir haben mit den Patienten sehr oft gespielt. Ich habe dort sehr viel gelernt und auch einiges für mein Leben mitgenommen. **Alma**

Am Montag durfte ich in meinem ehemaligen **Kindergarten** einen ganzen Tag schnuppern. Da durfte ich mit den Kindern verschiedene Brettspiele spielen, was am Anfang ziemlich lustig war, aber nach der Zeit wurde es ziemlich nervig, weil die Kinder immer mich allein für sich haben wollten und andere Kinder nicht mitspielen ließen. Die Kinder verabschiedeten sich mittags traurig von mir. **Marcel**

In den berufspraktischen Tagen bin ich mir sicher geworden, dass ich im **Tourismus** arbeiten möchte. Ich habe im **Austria Trend Hotel Europa Salzburg** gearbeitet und es hat mir sehr gut gefallen. Am Montag und am Dienstag habe ich im Restaurant gearbeitet und am Mittwoch an der Rezeption. **Lukas**

Mir gefiel **Hofer** am besten, weil ich da schon sehr viel selbst machen durfte. Ich ordnete Kartons, und sortierte neue Ware ein. Ich bekam sogar Lob von vielen Kunden, weil ich sehr freundlich bin. Den Job könnte ich mir echt sehr gut vorstellen. **Florian**

Ich kann mir den Beruf **Gärtner** gut für mich vorstellen, weil ich mich sehr naturverbunden fühle, weil ich gerne draußen bin und weil ich mich gerne bewege. **Daniel**

Schnuppertage 4B

Ich möchte gerne **Konditorin** werden, weil ich es sehr spannend gefunden habe und weil ich gerne backe. Am liebsten möchte ich beim **Fingerlos** arbeiten, weil er sehr zufrieden war mit mir und mich sehr gelobt hat. Ich will Konditorin werden! **Meli**

Ich war alle drei Tage beim **Pony Park Lieferung**. Es war sehr toll, aber der Job Pferdewirtin ist nichts für mich, weil ich Pferde lieber als Hobby behalten will. Ich durfte Jungpferde longieren, beim Ausmisten und Tränken helfen. **Sabrina**

Beim **Finanzamt** war zwar interessant, aber ich werde es nicht zu meinem Beruf machen, da es langweilig war, die ganze Zeit zu sitzen. Einmal war ich im Infocenter, das hat mir gut gefallen, weil da was los war. Im Grunde haben mir die drei Tage gut gefallen, doch länger würde ich es dort nicht aushalten. **Julia**

Ich war bei **Nanu-Nana** und habe Sachen eingeräumt und am nächsten Tag haben wir Packerl ausgeräumt und sie dann in die Kasten geräumt. Es war lustig und anstrengend, aber der Job war nichts für mich, weil es mir nicht gefällt. **Nicole**

Die ersten zwei Tage war ich bei der **Generali Versicherung**. Es war sehr lehrreich und spannend, es wäre toll, wenn ich dort eine Lehrstelle bekäme. Am ersten Tag wurde mir erklärt, wie man Kunden E-Mails schreibt. Am zweiten Tag lernte ich, wie man mit den speziellen Programmen umgeht und sie richtig bedient, es war sehr spannend und lustig. Am dritten Tag war ich in der beim Juwelier Schneider in der Goldschmiedewerkstatt. Es war nicht meins, denn es war sehr dunkel und ich wurde sehr müde, wegen der grellen Lampen an den Arbeitstischen. **Sophia**

Koch ist für mich der optimale Beruf, weil ich sehr viel gemacht habe, Gemüse geschnitten, den Salat zubereitet... Die anderen Köche waren sehr nett zu mir. **Alex**

Ich habe in der **Druckerei Medien-Druck** geschnuppert. Es hat mir sehr gut gefallen, aber ich würde dort nicht lernen wollen, weil es viel zu große Maschinen sind und es zu laut ist. **Flo**

Die berufspraktischen Tage halfen mir zu entscheiden, was mein Beruf werden soll. In der zweiten Firma hat es mir gut gefallen, da es mir gut gefiel, mit **Metall** zu arbeiten. **Walter**

Ich war bei der Firma **Zementwerke Leube**. Mir hat es sehr gut gefallen. Ich habe sehr viel Neues gelernt. Ich habe um 6:00 Uhr angefangen und habe um 5 Uhr aufstehen müssen. Das hat mir nicht so gefallen, aber es gehört zu einem Job. **Florian**

Am ersten Tag war ich beim **Eybl** und es hat mir sehr gut gefallen. Ich denke, dass das ein guter Beruf ist, weil es mich sehr interessiert. Die anderen Mitarbeiter waren sehr nett zu mir und ich habe einen guten Eindruck von Eybl. **Michael**

Ich habe meine berufspraktischen Tage in der **Intersparzentrale** verbracht. Der Bereich, der mir am besten gefallen hat, war der Bereich Büro. Man muss Termine planen, Aufnahmetests für Lehrlinge vorbereiten, etc.... Ich glaube, der Beruf wäre genau das Richtige. **Tobi**



Berufssplitter 4C

Bürotechnik: Vor ein paar Wochen durften wir vier Klassen in die Berufswelt hineinschnuppern. Ich arbeitete bei **Bürotechnik Stundner**. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie es ist, einfach arbeiten zu gehen. Alle Leute erzählten: „Warte nur, bis du arbeiten gehst, da wirst aber schau’n!“ Ich hatte schon ein etwas eigenartiges Gefühl, als ich zu meinem ersten Arbeitstag fuhr! Natürlich war ich vor dem Chef bei der Firma, denn am ersten Tag darf man nicht unpünktlich sein. Dieser Betrieb hat nur 6 Mitarbeiter und natürlich einen Chef. Ich glaube, ich habe dort mehr gelernt und gesehen als bei einem Großbetrieb. Am ersten Tag bin ich die meiste Zeit mit einem der Mitarbeiter mitgefahren, um kaputte Computer bei Kunden auszutauschen oder zu reparieren. An diesem Tag waren wir bei zwei Kundenschaften. Beim ersten Computer fehlte plötzlich die Starterdatei auf der Festplatte, um den Computer zu hochzufahren. Hier durfte ich die Festplatte ausbauen und den Computer reinigen. Beim zweiten Kunden mussten wir ein Netzwerk zwischen 2 Apple Mac aufbauen. Hier half ich die Computer aufzustellen und mit einem Lankabel zu verbinden.

Am zweiten Tag musste ich mit einem anderen Mitarbeiter Pakete entgegennehmen und sie danach beschriften z.B. Tk 540 black oder TK 320 yellow ... Danach habe ich Drucker geputzt oder poliert. Am Nachmittag war ich mit einem Mitarbeiter in einer Firma, um einen defekten Drucker zu reparieren. Diese Arbeit hatten wir schnell hinter uns, denn es hatte sich nur eine Büroklammer im Einzug verhängt. Danach haben wir noch Farbtoner ausgeliefert.

Am dritten Tag in der Früh habe ich alles Mögliche getan, z.B. habe ich auf einem Laptop Windows 8 ins-

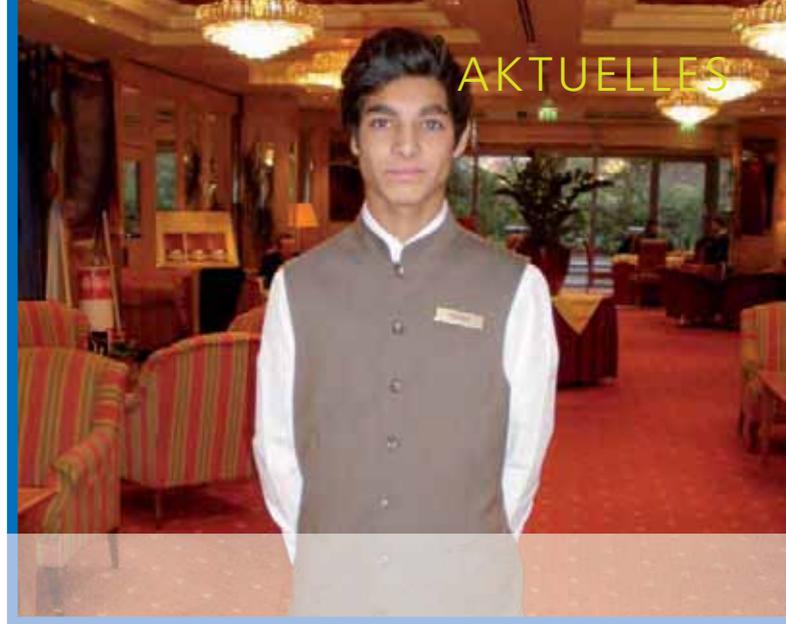


talliert oder Drucker geputzt...

Mir gefällt das Arbeiten sehr! Natürlich hatte ich Glück, in einer Firma zu schnuppern, in der alle sehr nett waren und mir sehr viel gezeigt haben. Toll war auch, dass ich viel mithelfen durfte. Sogar in der Mittagspause nahmen sie mich zum Essen mit. Dort sind echt coole Leute! Am liebsten würde ich gleich dort anfangen! Auf jeden Fall weiß ich jetzt, dass ich in der Computerbranche bleiben möchte! Also drücken wir weiter die Schulbank. *Michi*

Zimmerer: Im Großen und Ganzen ist Zimmerer mein Traumberuf. Als ich als Erstes in die Halle ging, fühlte ich mich sofort wohl und es duftete wundervoll nach Holz. Erwartet habe ich mir, dass ich ein bisschen was arbeiten darf und dieser Wunsch wurde auch erfüllt. Ich wurde sofort in die Gruppe aufgenommen und durfte Einkerbungen für die „Holz-Kanteln“ ausschnitzen. Am besten hat mir die Arbeit auf der Baustelle gefallen, da die Fassade an der Wand ganz anders aussieht als auf dem Boden. Ich habe in diesen drei Tagen extrem viel für die Zukunft gelernt und werde die Erfahrung sehr gut nutzen können. Diese Tage waren bis jetzt die schönsten in meinem „Berufsleben“. *Sebastian*

Kindergärtnerin: Ich habe mir den Beruf ganz anders vorgestellt. Ich habe mir erwartet, dass ich mehrere Aufgaben zugeteilt bekomme, aber ich habe fast gar nichts machen müssen. Mir hat das Turnen mit den Kindern sehr gut gefallen, hin-gegen das Klogehen nicht so. Ich könnte mir den Beruf Kindergärtnerin nicht gut vorstellen, weil mir dieser Beruf viel zu stressig ist. *Christina*



Ich verbrachte die Schnuppertage im **Unfallkrankenhaus**, wo ich in der Ambulanz und in der Unfallchirurgie selbst Hand anlegen durfte. So durfte ich bei Operationen zuschauen und auch mithelfen, Patienten zu versorgen und beim Gipsen mithelfen. Mir haben diese Tage großen Spaß gemacht. *Bojan*

Kindergartenpädagogin: Ich besuchte den Kindergarten, in den ich früher selbst gegangen bin. Ich musste das Mittagessen in den Gruppenraum bringen. Viele Tätigkeiten haben mir gefallen, am meisten aber, dass ich und zwei andere Neulinge für 20 Minuten auf die Kinder aufpassen durften. Ich weiß, dass ich später keine Kindergartenpädagogin werde, weil es sehr anstrengend und laut ist. *Lea*

Bank: Ich habe in 3 verschiedenen Betrieben geschnuppert. Jeweils einen Tag war ich in einem Betrieb. Einen Tag war ich in der **Hypo Bank**, einen Tag in einer Spedition und am letzten Tag in einem Kindergarten. Im Kindergarten habe ich mir alles viel einfacher vorgestellt. Schon zu Mittag war ich so müde und erschöpft, dass ich mich hinlegen wollte. In der Bank habe ich am meisten erfahren, was ich noch nicht gewusst habe. In der Bank wurden meine Erwartungen übertroffen, weil man meistens nur eine Seite von dem Betrieb sieht. Mir hat es sehr gefallen, weil ich sehr viel Neues gelernt und erfahren habe. *Michael*

Hotel: Ich war im fünf Sterne **Hotel Sheraton**. Das Beste war für mich das Servieren von Speisen bei den Gästen. Es war sehr anstrengend, weil man ständig auf den Beinen ist. Die Mittagspausen von nur einer Stunde waren eindeutig zu kurz für mich. *Tomas*

Mechatroniker: Meine berufspraktischen Tage verbrachte ich in der Firma **Digital Elektronik** in St. Leonhard. Christian, der mir den Bereich der Mechanik genauer zeigte, erklärte mir die Maschinen, zeigte mir die Werkstätten und zeigte mir auch die Lehrlingsmappe. Christian lehrte mich, wie man Aluminium und Draht in verschiedene Formen biegt. Ich durfte alleine eine Taschenlampe, die aus verschiedenen elektrischen Bauteilen besteht, zusammenlöten. Außerdem habe ich auch noch einen Elektromotor zusammengebaut. Die praktischen Erfahrungen, die ich in diesen drei Tagen machen konnte, haben mich darin bestärkt, dass mir die Fachrichtung Mechatronik Spaß macht. *Maximilian*

Fitnesstrainer: Meine Erwartungen wurden gut erfüllt, weil es genauso war, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich habe mir erwartet, dass die Trainer mehrere Termine am Tag haben und sie die Leute über die Ernährung und über das richtige Training aufklären. Am besten haben mir die Termine gefallen, bei denen ich dabei sein durfte und daher selber sehr viel daraus mitgenommen habe. Ich war im **Vita Club** und gar nicht gefallen hat mir, dass es nicht sehr abwechslungsreich war. *Moritz*

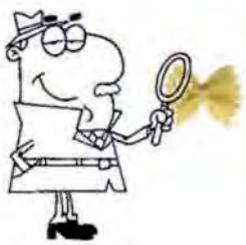


Speisendetektive

Wir hatten das Projekt: „Unserer Lieblingspeise auf der Spur“. Wir waren Speisedetektive. Am ersten Tag haben wir besprochen, was wir in der Woche machen. Am Mittwoch und Donnerstag haben wir Käse und Nudeln gemacht. Die Sachen durften wir auch mitnehmen. Der beste Tag war der Freitag, weil wir bei einem Müller waren und in einer Nudelfabrik. In der Nudelfabrik mussten wir einen Mantel tragen wegen der Hygienevorschriften. Wir haben den Müller gefragt, wie viele Mäuse in der Mühle sind. Er hat gesagt, er hoffe, dass es nicht viele sind. Ich fand die Woche lustig und glaube, die anderen stimmen da auch zu.



Autorin: Teodora 1A



Speisendetektive

Die 1A ist ihrer Lieblingspeise auf der Spur!

Vorwort

In der Projektwoche 2013 waren wir als Speisedetektive unterwegs und haben eine Speise genauer unter die Lupe genommen. Unsere Wahl fiel dabei auf unsere Lieblingspeise - Nudeln mit Tomatensoße und Käse!

Im Zuge unserer Ermittlungen ergaben sich viele Forschungsfragen, die wir im Laufe der Woche beantwortet haben.

Die nächsten Seiten geben einen kleinen Einblick in unsere Forschungsergebnisse.

Nudeln

Handgemacht schmecken sie einfach am besten! Einfach einmal ausprobieren...

- 100 g Mehl
- 50 ml Flüssigkeit
- 1. Zu einem Teig kneten
- 2. Rasten
- 3. weiterverarbeiten

Wie wird die Nudel aber bunt?

 Rote Rübensaft dazugeben

 Spinat dazugeben

Autorinnen: Julia, Leonie, Marie-Theres

Käse

Sind wirklich Mäuse für die Löcher im Käse zuständig oder werden sie doch hineingebohrt?

Nein, die Löcher im Käse sind Gasbläschen, die bei der Reifung entstehen.

Auch wir haben selbst einen Frischkäse hergestellt:

Milch erwärmen → Mit Lab „impfen“ → Molke entfernen → formen → warten, warten, warten!

AutorInnen: Alex B, Christina, Denizcan, Jakob, Marisa, Marlene, Xandi

Tomate

Zur Erntezeit wird sehr viel Gemüse reif. Was passiert damit?

Es wird konserviert. Das verzögert den Verderb.



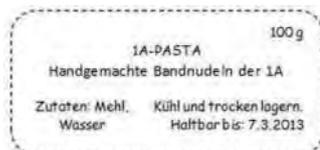
Dabei entstehen z.B. Sugo, getrocknete Tomaten, Ketchup, eingelegte Tomaten...

AutorInnen: Alexander R, Antonia, Elias, Jelena, Rinor, Sebastian

Produktkennzeichnung

Folgende Informationen sind verpflichtend:

Sachbezeichnung, Abfüllmenge, Hersteller, Zutaten, Ablaufdatum, Angaben zur Lagerung



AutorInnen: Abou, Fabi, Michelle, Raphi, Rasmus, Teodora

Das Highlight

Höhepunkt dieser Woche war ein Besuch bei einem Nudelhersteller und einer Getreidemühle.



Wir waren dabei!



Peter Pan



Das Projekt bei uns hieß „Peter Pan“. Wir spielten ihn nach - wie wir es im Schauspielhaus gesehen hatten. Natürlich haben unsere Studenten (die mit uns das Projekt bearbeiteten) dieses Stück verkürzt. Wir spielten es auf Englisch der 1C vor. Ich spielte einen „Boy without parents“ und einen Erzähler. Das Beste an dem Erzähler ist, dass er vorlesen darf und er muss nichts auswendig lernen! Ich musste Gott sei Dank nur einen Satz auswendig lernen - der lautet: „Will you be our mother?“. Die Buben, die auf Nimmerland leben, haben nämlich keine Mutter. Unsere Woche verlief ganz schön anstrengend. Wir mussten sehr viel proben. Zu uns kam auch noch eine Theaterpädagogin, Petra. Sie lernte mit uns, wie man sich durch die Bewegungen und durch den Gesichtsausdruck verständlich machen kann, ohne zu reden! Sie hat mit uns auch noch das Theaterstück ein bisschen verändert, damit das Stück besser wirkt.

Autorin: Jane 1B



Cyber-Köche

Am Montag hatten wir in der ersten Stunde Projektbesprechung. Es war sehr kompliziert, als wir den Plan des Projektes hörten. Dann haben wir ganze vier Stunden an dem Storyboard gearbeitet. Am Ende haben wir unseren Blog im Internet angesehen. Am Montag haben 30 Leute den coolen Blog besucht. Der erste Projekttag war sehr toll, aber anstrengend.

Am zweiten Tag, dem Dienstag, haben wir uns in zwei große Gruppen geteilt: Gruppe Flora und Fauna. Die coole Fauna hatte gleich drei Stunden Kochen, die Gruppe Flora malte ein buntes Organe-T-Shirt. Danach kam eine Einladung von der Gruppe Fauna, dass wir zum Essen eingeladen sind. Es roch sehr gut nach Burger. Die Gruppe Flora freute sich schon sehr aufs Essen. Ein bisschen später machte die Kochgruppe Fauna ein kurzes Rezept.

Am Mittwoch schrieb die Gruppe Flora die Ich-Geschichten fertig und die Gruppe Fauna speicherte die Bilder der Rezepte auf dem Computer. In der zweiten Stunde machte der Klassenteil Fauna die Organe-Leiberl fertig. Der andere Klassenteil kochte in der vierten Stunde einige Tacos, die der Gruppe Fauna sehr schmeckten. Später musste die Meisterkochgruppe Geschirr abwaschen.



Am vorletzten Tag besprachen wir nochmals das anstrengende Projekt, das bisher sehr spannend war. Jetzt sind wir im oberen Computerraum und schreiben an diesem Bericht über dieses coole, lustige, lange, anstrengende Projekt, das allen Kindern in der 1C großen Spaß macht. Die anderen Schüler aus der Klasse schreiben ein Rezept zu den Tacos und Burgern, die sehr gut schmeckten.

Der letzte Tag des Projektes. Es wird auch morgen ein schöner Tag werden. Wir freuen uns auf morgen, weil das Projekt anstrengend, aber auch lustig ist. Die ganze 1C freut sich schon auf das kurze Wochenende. Uns hat die Woche sehr gefallen, weil wir so wenig HÜ gehabt haben. Es war sehr lustig!

Autoren: Kilian und Elias 1C

Blogadresse: cyber-koeche.blogspot.co.at





Rund um die Burg

Mittelalterliche Lyrik der 2A

Seyd gegrueszt

Seyd gegrueszt Minnes Weib
 Zähre laufen mir über die Wange, wenn ich dich seh,
 und mein großer Zeh tut weh!
 Hochgelopte Minne ich bin zwar ein Narr,
 doch von deiner Schönheit werd ich starr.
 Ich liebe dich so sehr,
 genau so wie meinen Kuschelbär.
 Steig auf mein Ross,
 und reitet mit mir in ein Schloss.
 Gehabt euch wohl

Sebastian

Oh du wunderbare Braut,
 von mir bekommst du dein heißgeliebtes Sauerkraut.
 Wenn ich dich seh,
 meine tolle Feh.
 Beginnt mein Herz zu rasen,
 denn du bist toller als meine Hasen.
 Ich bin so frohlocken,
 ein Grund dafür sind deine prachtvollen Locken.
 Gehabt euch wohl wunderschöne Braut
 Seyd gegrueszt

Alexander

Du seyst gar ziere aus,
 ich lass mein Herz für dich heraus.
 Die Minne in mir ist sehr groß,
 drum lass ich dich nicht los.
 Ich bekomme Zähnen, wenn ich dich seh,
 drum kämpfe ich um jeden Zeh.
 Liebes Weib, begleite mich,
 dann beschütze ich dich.
 Gehabt euch wohl

Matthias



Meine Minne schwindet,
 weil sich auf der Burg nichts zum Buhlen findet.
 Drum wünsch ich mir auf diesem Hofe,
 einen Minnesänger, den ich rufe .
 Lange warten, hoff ich, muss nicht sein,
 sehe am Horizont ein Mändelein.
 Mit Gitarre und frohem Gesang,
 kommt er den Weg entlang.
 Jetzt steht ihr beide hier,
 und du trinkst mit mir ein Bier.
 Gehabt euch wohl

Sara

Als Burgfräulein ist man immer so allein,
 drum kommt ihr beiden schnell herein.
 Ich heische mich nach Minne,
 diese trübet meine Sinne
 Drum muss ich mich entscheiden,
 zwischen euch beiden.
 Ich wähle dich mein edler Herr,
 weil keiner holder wär.
 Gehabt euch wohl

Nina

Lebensraum Stadt

Wir bekamen von den Studentinnen einen Schnellhefter mit vielen Informationen zum Thema. Am Montag gestalteten wir ein Deckblatt zum Thema. Ich habe einen Fuchs abgezeichnet und mich mit dem Kapitel „Wilde Tiere in der Stadt“ beschäftigt. Am Dienstag arbeiteten wir zuerst an der Mappe weiter. Ich erfuhr vieles über Wildschweine. Danach gestalteten wir eine Stofftasche. Wir mussten mit Bleistift zeichnen, da die Stoffmalfarben eine andere Klasse brauchte. Am Mittwoch hatten wir einen Stationenbetrieb. Bei der ersten Station gestaltete ich ein Deckblatt zum Thema „Lebensraum Stadt“. Bei der zweiten Station lernten wir den MÜLL-RAP. Die dritte Station war die lustigste Station, weil wir einen Müllmann aus Plastikflaschen und Hasendraht gebastelt haben.

Am Donnerstag machten wir eine Exkursion zur Kläranlage nach Siggerwiesen. Dieser Ausflug hat mir besonders gut gefallen, weil es sehr interessant war, einmal eine Kläranlage zu sehen. Am Freitag lernten wir viel über Fabeln. Danach malten wir unsere Stofftaschen bunt an. In der dritten und vierten Stunde führte unsere Klasse der 2B Klasse unsere Projektergebnisse vor. Zuerst lasen wir ein paar Fabeln vor, dann machten wir eine Millionenshow. Zum Abschluss sangen wir den Müll-Rap. Nicht so gut gefallen hat mir die Arbeit an der Mappe. Besonders gut hat mir die Exkursion nach Siggerwiesen gefallen. Mich hat es sehr überrascht, dass so viele Lebensmittel im Müll landen, die man eigentlich noch verwenden könnte.

Autor: Andreas 2C, bearbeitet von Katharina 2C

Vom 26.2.-1.3.2013 hatten wir, die 2C, eine Projektwoche mit den Studentinnen. Am Montag machten wir ein Plakat zum Thema Plastik. Danach bemalten wir mit Bleistift die Stofftaschen. Am nächsten Tag begannen wir mit dem Portfolio, das gefiel mir nicht so gut. Am Mittwoch kam ein Überraschungsgast. Herr Schnaitl berichtete uns von seinem Hobby „Mülltauchen“. Er ist ein sogenannter „Waste Diver“, der noch absolut brauchbare Lebensmittel aus dem Müll holt. Sein Vortrag war sehr spannend und interessant.



Herr Schnaitl erzählte uns vom „Kauf nix Tag“, da verschenkt er Müll. An dem Tag bastelten wir auch unseren „Müllmann“. Am Donnerstag fuhren wir nach Siggerwiesen in die Kläranlage. Dort bekamen wir eine Führung. Der Führer zeigte uns die ganze Kläranlage, dort stank es ganz schön stark. Die Führung war sehr spannend. Am Freitag, dem letzten Tag dieser Projektwoche, führten wir eine Präsentation vor. Wir machten eine Millionenshow. Der 2B führten wir unser Projekt auch vor, das war sehr lustig. Ich habe mir gemerkt, dass man nicht so viel Plastik verwenden soll. Dass der Herr Schnaitl nach Müll „taucht“, das fand ich arg.

Autor: Dominik 2C

Achtung Stinkgefahr!



Die Führung durch die Kläranlage in Siggerwiesen war ein geruchlich stark einprägendes Erlebnis!

Wir trafen uns um 8.15 Uhr in der Eingangshalle des Hauptbahnhofes. Von dort aus fuhren wir mit der Lokalbahn direkt nach Siggerwiesen. Die Kläranlage Siggerwiesen befindet sich nur zwei Gehminuten von der gleichnamigen Lokalbahnstation entfernt. Dort trafen wir unseren Fachmann, er führte uns durch die ganze Anlage. Er zeigte uns einen Film über die Wasserreinigung, die in der Kläranlage stattfindet. Danach wurde uns allen klar, wie viel Wasser wir verbrauchen. Nach dem Film mussten wir uns viel zu große Sicherheitswesten anziehen. Dann ging es los in die Kläranlage. Dort waren verschiedene Becken. In manchen war schmutziges Wasser, in anderen war Schlamm, der aus dem Wasser herausgefiltert wurde. Als Nächstes ging es in die unterirdischen Gänge der Anlage. Überall waren Rohre und Kabel zu sehen. Es war fast kein Arbeiter hier unten. Als wir wieder hinaufkamen, sahen wir die großen Fäulnisbecken. Dort stank es sehr. Wir sahen auch den Müll, der durch die großen Rechen rausgefischt wurde. Der Müll wurde dann in kleine Teile zerlegt. Der Gestank dort war fürchterlich! Danach gingen wir auf einen Aussichtsturm. Von dort aus konnte man die ganze Anlage sehen. Mit grünen Gesichtern erreichten wir endlich wieder die Lokalbahn.

AutorInnen: Markus, Andi, Katharina, Mowa 2C

2B meets South Korea

Wir haben mit den Studenten das Projekt "Austria meets South Korea" erarbeitet.

Am ersten Tag konnten wir zwischen zwei Gruppen wählen, in denen jeweils eine Tanzaufführung einstudiert wurde. Die Tänze waren „Gangam Style“ und ein „Schuhplattler“. Bezüglich des Essens wurde aus jedem Land eine Suppenspezialität ausgewählt. Wir machten eine Griesnockerlsuppe und eine Guksu-Suppe. Das von den Studenten erstellte Programm gefiel uns. Wir gingen mehrmals in den Turnsaal und nutzten den IT-Raum, um mehr über die beiden Länder herauszufinden. Wir lernten einiges über Österreich und Korea, unter anderem über die Lederhose oder über den Koreakrieg, in dem Korea in zwei Länder gespalten wurde. Es wurden bei den Arbeiten viele Fotos gemacht, die in einer PPP zum Abschluss gezeigt wurden. Wir fertigten zur Erinnerung ein Portfolio an. Ich hoffe, wir machen so ein tolles Projekt wieder einmal.

Autoren: Markus und Lukas 2B



We help for a smile

Wir sind alle auf unsere eigene Art und Weise beeinträchtigt

Wir haben uns mit dem Thema „körperliche Beeinträchtigung“ beschäftigt. Wir haben sehr viele interessante Menschen kennen lernen dürfen und uns in deren Situation hineinzusetzen versucht.

Am Montag waren wir im Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg. Wir sind blind von draußen hineingegangen und haben uns mit einem Blindenstock dabei orientiert. Es ist uns allen sehr schwer gefallen. Danach sind wir blind in einen dunklen Raum gegangen und haben dort gefrühstückt. Es war wirklich lustig, aber nicht sehr leicht. Ein paar Jungs haben mehrere Saftkrüge ausgeschüttet, die anderen aber haben sehr schön gegessen. Danach hat uns ein blinder Mann die Computer für Sehbehinderte gezeigt. Wir haben auch noch über Blindenhunde und über Lesehilfen geredet.

Am Dienstag haben wir eine Schnitzeljagd blind durch die Schule gemacht und haben einen Parcours meistern müssen: Etwas fühlen & riechen, aber alles blind. Danach sind wir blind in den Interspar gegangen. Es war wirklich schwer, obwohl wir diesen Weg jeden Tag gehen. Wir haben gelernt, Blinde hören nicht besser, sondern konzentrierter und genauer. Wir erfuhren viel zum Thema „körperliche Beeinträchtigungen“ allgemein und schauten uns den 1. Teil des Spielfilms „Wo ist Fred“ blind an.

Am Mittwoch haben wir uns am Anfang des Tages einen Zettel durchgelesen. Auf dem stand, welche Unterschiede es bei Querschnittslähmungen gibt und wie sich diese auswirken. Jede Gruppe durfte das Fahren im Rollstuhl versuchen. Die ersten Versuche machten wir im Schulhaus. Später machten wir einen Staffellauf im Schulhof. Es ist nicht sehr leicht gewesen, im Schnee zu fahren. Wir durften dann auch noch mit den Rollstühlen in den Spar fahren. Es ist schwer für einen Rollstuhlfahrer, über Erhöhungen zu fahren, wir haben es selber ausprobiert.



Als wir wieder zurückkamen, besuchte uns eine junge Dame, die selber im Rollstuhl sitzt. Wir durften ihr Fragen stellen, die sie uns beantwortete. Wir fanden es sehr interessant, aber auch traurig, ihre Geschichte zu hören.

Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit dem Hörsinn. Wir haben über Gehörlosigkeit gelernt, und es ist uns bewusst geworden, dass dies eine wirklich schreckliche Beeinträchtigung ist. Auch wenn wir manchmal versuchen, leise zu sein oder uns die Ohren zuhalten, hören wir IMMER ein Geräusch. Ob es jetzt das Flugzeug am Himmel, die Kirchenglocken oder das Surren des Beamers ist. Wir hören immer ein Geräusch, aber ein Gehörloser hat nur Stille im Kopf.

Es gibt verschiedene Arten von Gehörlosigkeit, von leichter Schwerhörigkeit bis Taubheit. Man kann sich das einfach nicht vorstellen, was solche Leute durchmachen müssen.

Wir bekamen Besuch von einer gehörlosen Frau mit zwei Dolmetschern. Wir unterhielten uns viel, obwohl es nicht immer leicht für uns war, den Blickkontakt mit der Gehörlosen zu halten, da sie sich nicht direkt mit uns unterhalten konnte. Gott sei Dank bat sie uns ganz am Anfang, sie anzuschauen und mit ihr zu reden.

Was wir über körperliche Beeinträchtigung gelernt haben, ist faszinierend. Wir haben viel Erfahrung gesammelt und es hat uns auf alle Fälle für unsere Zukunft im Umgang mit beeinträchtigten Personen geprägt.

AutorInnen: SchülerInnen der 3A



Soziale Verantwortung

Gruppe „Asyl – SOS Clearing House“

Unsere Gruppe hat sich während der Projektwoche mit dem Thema „Asyl“ beschäftigt. Eine Dame von der Caritas besuchte uns und berichtete uns über Flüchtlinge und Asyl. Sie erzählte uns, wann ein Flüchtling Asyl bekommt (religiöse und politische Verfolgung) und Methoden der Flucht (Flugzeug, zu Fuß, Schiff, LKW). Sie erzählte uns Geschichten von besonderen Einzelfällen, z.B. Flüchtlinge versuchten in ein Fahrwerk eines Flugzeuges zu klettern. Der Pilot merkte, dass das Fahrwerk klemmt, aber erst am Boden entdeckten sie die zwei Männer, die bei -50°C festgefroren wurden.

Wir spielten auch ein Spiel im Internet: „LastExitFlucht“, (<http://www.lastexitflucht.org/againstallodds/>).

Bei diesem Spiel kann man sich in die Lage eines Flüchtlings versetzen und erleben, welche Situationen einem während der Flucht begegnen können. Im Laufe der Woche haben wir Zeitungsberichte zum Thema gelesen, Filme gesehen und ein Rollenspiel gemacht. Das Tollste an unserer Projektwoche war der Besuch von jugendlichen Flüchtlingen im SOS Clearing House. Alle sind unter 18 Jahren und ohne Eltern aus Pakistan, Afghanistan, Syrien und vielen anderen Staaten geflohen. Sie haben uns ihr Wohnheim gezeigt und wir konnten sie interviewen. Am Donnerstag haben sie uns dann in der Schule besucht. Wir haben eine Jause vorbereitet und uns Spiele für den Turnsaal überlegt. Am lustigsten war das gemeinsame Fußballturnier.

AutorInnen: SchülerInnen der 3A





Zufall 3B

Besucht unseren Blog: <http://zufall3b.blogspot.co.at/>

In unserer Projektwoche machten wir Bilder und Zeichnungen zum Thema „Zufall“. Am Ende der Woche stellten wir die Bilder aus und spendeten das eingenommene Geld den „Schmetterlingskindern“.

Dies war unser Wochenablauf:

Am Montag arbeiteten wir im Stationenbetrieb. Eine Gruppe machte Drippainting und die andere Enkaustik. Die Drippainting Gruppe arbeitete mit Acryl auf weiß grundierten Leinwänden und die Enkaustik Gruppe arbeitete mit Bügeleisen und Wachskreiden. Am Dienstag begannen wir zuerst mit einer Farbenjagd. Danach machten wir eine Exkursion ins EB Haus

Austria. Dort bekamen wir einen Vortrag über Epidermolysis bullosa, die Schmetterlingskrankheit. Anschließend führen wir wieder in die Schule und besprachen den Tag.

Am Freitag stellten wir unsere Bilder und Zeichnungen in der Pädagogischen Hochschule Salzburg aus und wir hofften, dass wir am Ende viel Geld an die „Schmetterlingskinder“ spenden werden können.

Unsere Aktion wurde ein voller Erfolg:

EURO 821,51 zugunsten der „Schmetterlingskinder“!

AutorInnen: SchülerInnen der 3B





Buchdruck

Am Montag, den 25.02.2013 haben wir die Klasse in drei Gruppen geteilt: in die Gruppen Druck, Schrift und Zeitung.

In der Gruppe Druck waren Bernhard, Berni, Jakob Z., Julian, Raphael, Michi, Anna-Sophie und Elisabeth. In der Gruppe Schrift waren Stefan, Nicki, Jan, Rene, Matthias, Jana und Anna und in der Gruppe Zeitung waren Sebastian, Lorenz, Simon, Jakob, Chiara, Maria.

Jede Gruppe hat eine Mappe mit Aufgaben bekommen und los ging's. Die Gruppe Druck hat zuerst Buchstaben geschnitzt und dann verziert. Mit den Buchstaben haben wir dann T-Shirts bedruckt. Am Ende der Woche hat jede Gruppe ihre Präsentation und das Plakat vorgestellt. Die Gruppe Zeitung hat alle Berichte von den Gruppen zusammengesucht und selber Berichte gemacht und hat sie dann in eine Zeitung verwandelt. Jeder Schüler der 3C hat so eine Zeitung bekommen.

Autorin: Elisabeth 3C





All about love

Unser Projektthema war „All about love“ – Alles rund um Liebe und Sexualität. Jede/r aus der 4A-Klasse hat sich geöffnet und den anderen mitgeteilt, was Liebe für ihn bedeutet.

Zweimal hatten wir Besuch von einer Expertin der AIDS-Hilfe, welche uns Fragen beantwortete, die uns am Herzen lagen. Sie zeigte uns u. a., wie man ein Kondom verwendet. Diese Workshops haben uns sehr gefallen, da offen auf alle Fragen eingegangen wurde.

Die Klasse wurde in sieben Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte ein spezielles Thema. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- Liebe
- Verhütung
- Befruchtung
- Entwicklung/Schwangerschaft
- Rechtliche Grundlagen/Sexueller Missbrauch
- Geschlechtskrankheiten: HIV/Aids/Hepatitis A-C
- Geschlechtskrankheiten: Herpes Genitalis/Syphilis/Tripper/Krätze

Unsere Gruppe wurde für das Thema Geschlechtskrankheiten eingeteilt. Mit dem Thema waren wir sehr glücklich, da es ein sehr interessantes war. Nun



wissen wir mehr über die Geschlechtskrankheiten und haben noch mehr Gründe, uns beim Geschlechtsverkehr zu schützen. Am Ende präsentierten alle Gruppen ihre Arbeiten und wir waren stolz auf den gemeinsam gestalteten „ALL-ABOUT-LOVE-FOLDER“.

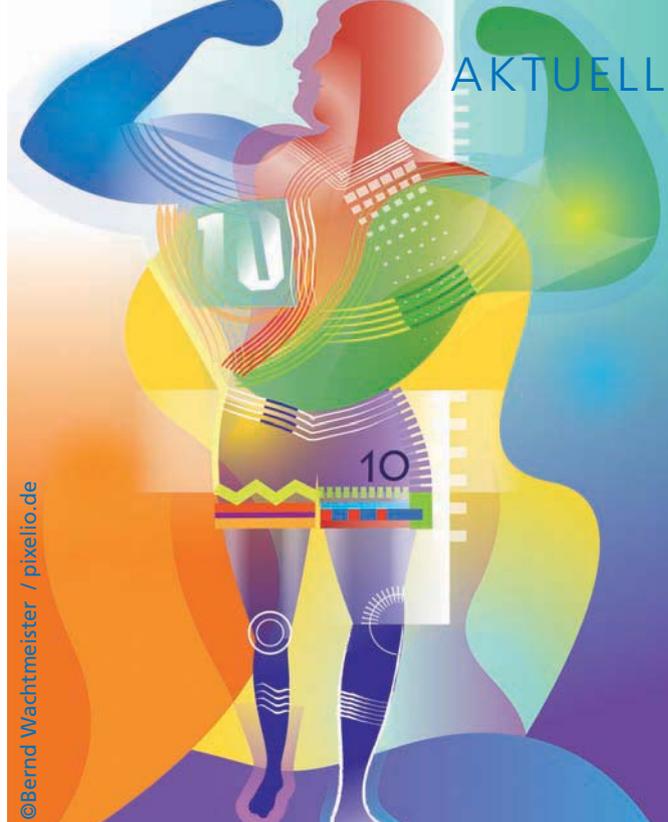
Autoren: Lukas, Christian, Armin und Phillip 4A

Sprit hält fit

Unser Projektthema lautete „Sprit hält fit“. In dieser Woche begleiteten uns drei Sportstudenten. Am Montag waren wir schon recht gespannt, was wir machen. Und in der ersten Stunde beredeten wir die ganze Woche. Den restlichen Vormittag wurden wir in Gruppen eingeteilt und mussten zu einem bestimmten Thema eine PowerPoint Präsentation machen, um es am nächsten Tag vorstellen zu können. Meine Gruppe hatte das Thema Kraftsport. Wir haben den Ernährungsplan eines Kraftsportlers erklärt und ein paar Fotos von Kraftsportlern wie Arnold Schwarzenegger, Jay Cutler, ... gezeigt.

Am Dienstag haben wir die Präsentationen vorgestellt, die alle sehr interessant waren, von der Gruppe Nährstoffe bis zu Ausdauersport. Danach haben wir den restlichen Tag bei einem Hip Hop Workshop mitgemacht, was sehr lustig war. Anschließend haben wir eingeteilt, wer welche Zutaten für den nächsten Tag für das Sportlerfrühstück mitbringen soll.

Am Mittwoch genossen wir das Sportlerfrühstück, bei dem wir nur gesunde Jogurts, Tees, Smoothies, ... aßen. Das Frühstück war sehr gut, doch wir mussten uns alles selber herrichten und danach abwaschen. Später haben wir wieder Rechercharbeit betrieben für den Freitag, denn da wollten wir ein Mittagessen für Sportler machen. Meine Gruppe kochte die Hauptspeise, „Hühnchen trifft Reis mit Gemüse“.

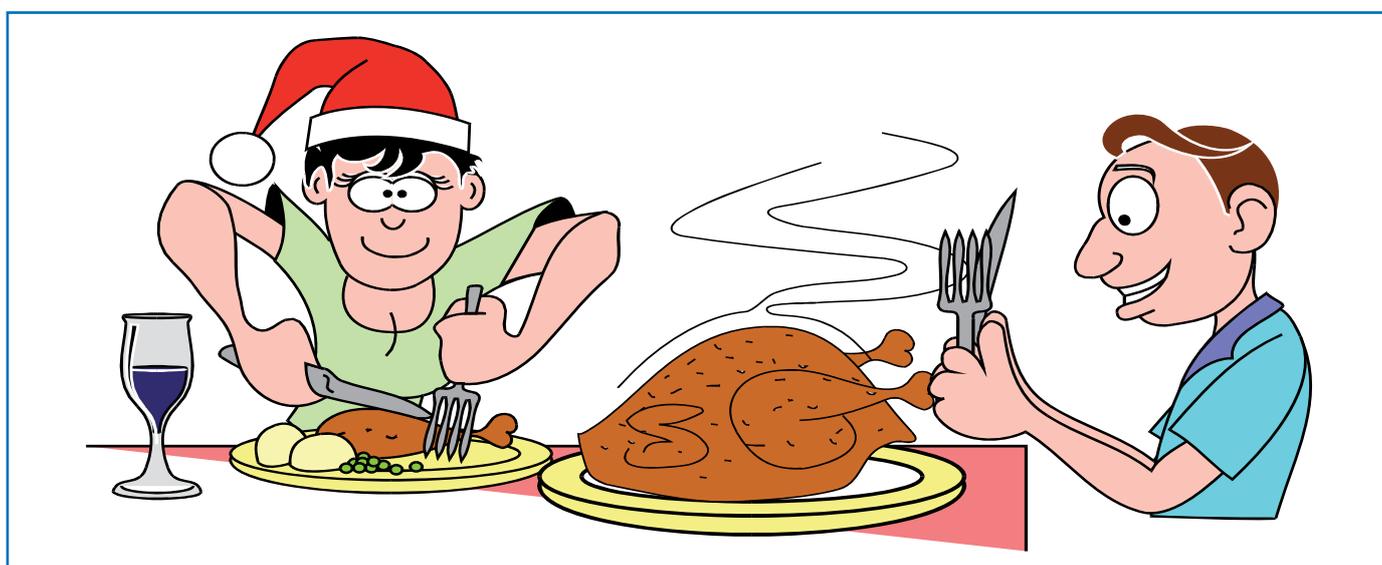


Am Donnerstag hatten wir Vital Coaches bei uns zu Gast, die uns mehr über unsere Wirbelsäule und unsere Ernährung erzählten. Außerdem machten wir Übungen, um unseren Rücken wieder gerade zu biegen, denn so liegt es sich viel besser.

Am Freitag haben wir unser Essen gezaubert, das sehr delikater war. Wir bereiteten als Vorspeise einen Topfenaufstrich zu, die Hauptspeise war Huhn mit Reis und Gemüse, dazu gab es einen Salat ohne Dressing und als Nachspeise Müsli.

Das war eine sehr interessante und lustige Woche!

Autor: Michi 4C



Mozart-Checker

Montag

Am Montag starteten wir damit, das Leben Mozarts kennen zu lernen. Dank Internet haben wir viel über das Leben zur Zeit Mozarts herausgefunden. Dass Mozart eine schreckliche Sprache benutzt hatte, fiel uns schon beim Erlernen des ersten Liedes auf: „[...] und reck' dein Arsch zum Mund.“

Dienstag

Am Dienstag war es sehr lustig. Gleich in der ersten Stunde haben wir uns in verschiedene Gruppen geteilt. Ich war bei der „Songgruppe“. Wir gingen in den Musiksaal und lernten den Text des Liedes „Rock me Amadeus“ von Falco. Danach haben wir etappenweise unseren gecoverten Song im aufgebauten „Tonstudio“ aufgenommen.

Die Gruppe „Fotostory“ war zu Beginn recht planlos, doch als wir die Grundhandlung der Fotostory aufgeschrieben hatten, ging es Schlag auf Schlag. Es regnete nahezu von Vorschlägen, wie wir die Geschichte verfeinern könnten. Als wir nach mehreren Anläufen endlich eine richtige Geschichte durchdacht hatten, skizzierten wir die Handlung in 23 Szenen ins Storyboard (= etwas Ähnliches wie ein Drehbuch).

Im Anschluss richteten wir die Szenen und das dazugehörige Zubehör her. Als auch das fertig war, bestimmten wir die Charaktere und die dazu passende Kleidung. Danach wurden die einzelnen Szenen fotografiert.

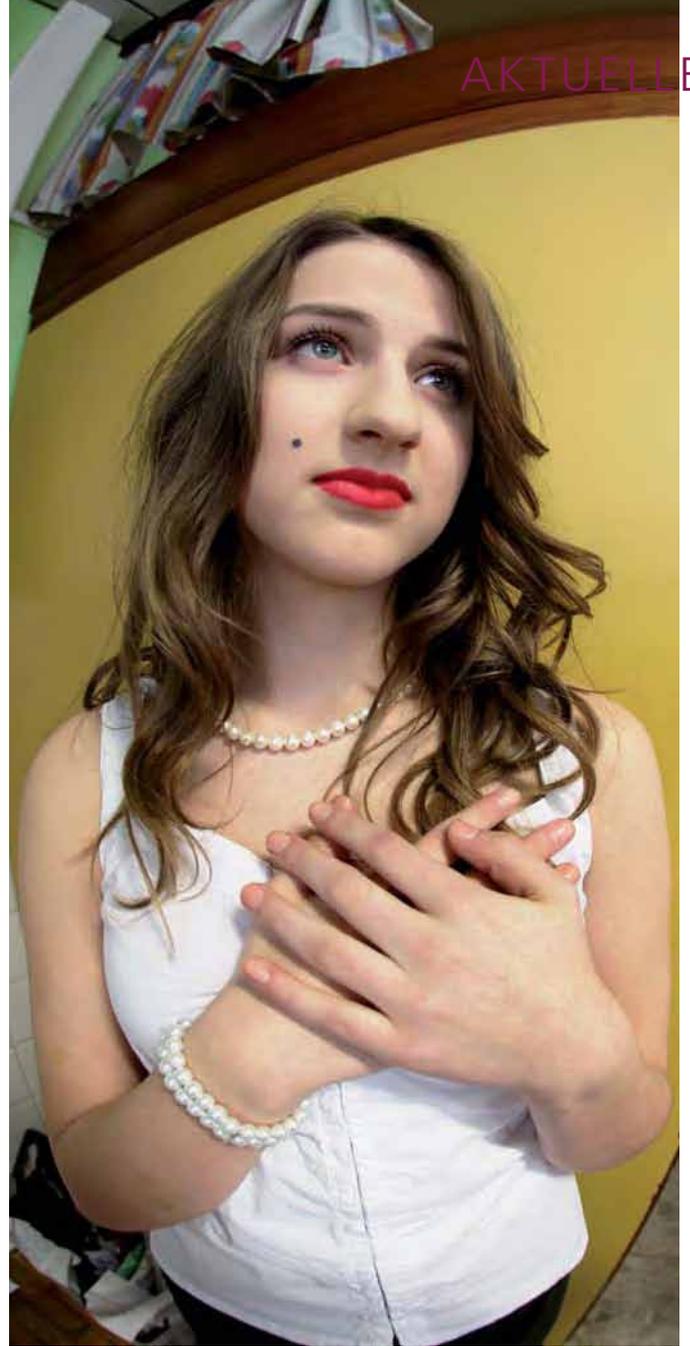
Die Gruppe „Photo-to-Comic“ bekam am Vormittag eine Einführung in das Programm. Wir schnitten die Bilder selbst zusammen und fügten Sprech- und Gedankenblasen wie in den Comics hinzu. Wir arbeiteten zu viert an zwei Laptops. Eine Gruppe schrieb sogar zu den Bildern einen Liebesbrief, wie ihn Herr Mozart den Frauen geschrieben hatte.

Als wir alle fertig waren, gingen die zwei Gruppen in die Küche und machten Mozartkugeln oder gestalteten Deckblätter für unsere Mappen. Für die Mozartkugeln haben wir zuerst Nougatkügelchen gerollt,



dann die Kügelchen mit Marzipan umwickelt und auf einen Zahnstocher gesteckt, danach in heiße Schokolade getunkt und zum Schluss auf eine Styroporplatte mit Alufolie gesteckt.

Die Gruppe „Siegelgießen“ stellte ein Siegel her. Wir pressten zuerst einen Ölsand in einen Marmeladendeckel und mit einem runden Holzstück wurde die Siegelgröße festgelegt. Mit einer Nagelspitze wurde ein individuelles Design in den Sand geritzt. Wir schmolzen Zinn in einem Topf und gossen es in die Sandform. Als das Zinn gehärtet war, nahmen wir unsere Güsse aus der Form und kühlten sie mit Wasser ab. Danach wurden die Siegel auf einen Holzgriff geklebt. Um 16:00 Uhr ging ein anstrengender, aber erfolgreicher und lustiger Tag zu Ende.



Mittwoch

Anfangen haben wir an diesem Tag, wie jeden Morgen, mit der Besprechung. Dann haben wir „Eine kleine Nachtmusik“ mit Hilfe des eigenen Körpers nachgespielt. Danach haben wir uns die Mozartbriefe angesehen und später die Oper „Don Giovanni“ durchgenommen. Zum Abschluss machten wir ein Quiz und besprachen den morgigen Tag. Ich fand den Tag ganz schön anstrengend.

Donnerstag

Wir trafen uns um 8:00 Uhr vor dem Dom und nach einer kurzen Besprechung ging es auch gleich mit der Stadtrallye los. Wir mussten von verschiedenen Statuen und Figuren Fotos machen und uns diverse Informationen besorgen. Als wir fertig waren, trafen

wir uns vor dem Festspielhaus. Dort hatten wir eine Führung. Wir sahen uns die einzelnen Säle an und bekamen viele Infos.

Freitag

Am Freitag wurden die Ergebnisse präsentiert. Wir musizierten und lernten auch noch einen Tanz aus der Zeit der Klassik.

Als Abschluss konnten wir unsere Fotostory bewundern und unseren Song anhören. Die Siegel wurden präsentiert und natürlich mussten auch die Mozartkugeln gekostet werden. Unser Projekt war zu Ende. Abschließend können wir nun von uns behaupten, echte „Mozart-Checker“ zu sein!

AutorInnen: SchülerInnen der 4B

Kärnten - Schlagzeilen



Sagenhaft!

Unser Stadtausflug am Dienstag führte uns zu zwei sagenumwobenen Orten in Klagenfurt. Natürlich zum Untier des Moores, dem Lindwurm, aber auch zum Wörthersee-Mandl, das aus seinem Fässchen den Wörthersee über die Landschaft vergossen haben soll.

Rauchmelder beendet Nachtruhe

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch rissen zwei Rauchmelder viele von uns aus dem Schlaf. Alles begann mit einem leisen, pfeifenden Geräusch, das sich zu einem unangenehmen, hohen

Pfeifen entwickelte. Drei Feuermelder, die über Funk miteinander verbunden waren, spielten verrückt. Auch unser Hausherr Alfred hatte große Mühe, die Biester zu stoppen.



Tumultartiger Wirbel

Unser Klassenabend war nach kurzer Zeit ein einziger Tumult. Zwei Burschen hatten die glorreiche Idee, das Licht ständig auszuschalten, und die Versuche, diese Aktion zu stoppen, blieben erfolglos. Unserer Lehrerin gelang es jedoch, wieder Ruhe in die Tenne zu bringen, und nachdem die zwei Störfriede im Bett waren, konnte der Rest der Klasse noch einen netten Abend verbringen.



Hüttenolympiade - dabei sein ist alles!

Am letzten Abend veranstalteten wir eine Hüttenolympiade mit originellen Spielen, die viele Gewinnerinnen und Gewinner hervorbrachte.



Wahre Künstler

Den Vormittag verbrachten wir alle in Alfreds Werkstätte, wo wir aus Stoffen, Ton, Glas und Mosaiksteinen verschiedenste Kunstwerke fertigten. Vieles konnten wir gleich mit nach Hause nehmen, auf die gebrannten und glasierten Vasen, Schalen und Schilder warteten wir aber noch.



Sport

Tischtennis- und Billiardspielen machte allen Beteiligten großen Spaß. Treffpunkt war für viele die Tenne, wo Hockey gespielt werden konnte. Auch das Schwimmen kam nicht zu kurz, denn nach einer kurzen Stadtbesichtigung tummelten wir uns im Klagenfurter Hallenbad.



Abschied



Am letzten Tag durften wir uns endlich am Spielplatz neben Alfreds Haus austoben, die Mädchen und Sebastian unternahmen noch einen Spaziergang in der Umgebung. Nach einer leckeren Pizza traten wir die Heimreise an.





2BC Wintersportwoche Wagrain

Zwei Wochen vor den Weihnachtsferien starteten wir in unseren Schikurs. Es hatte in der Woche vorher geschneit und so stand unserem Pistenvergnügen nichts mehr im Weg. Wir standen alle sehr gespannt vor der Schule und warteten auf unseren Bus. Als er kam, räumten wir unsere Koffer und Schisachen ein. Danach suchten wir uns alle einen Sitzplatz im Bus.

Als wir endlich bei unserem Hotel namens Markushof waren, packten wir unsere Sachen aus und wurden auf unsere Zimmer geschickt. Sie waren sehr groß, fast schon wie Wohnungen. Wir überzogen unsere Betten und dann gab es Mittagsessen. Es war sehr lecker. Nach dem Essen durften wir ein bisschen ins Zimmer gehen. Danach ging es gleich auf die Piste. Es war zwar anstrengend, aber lustig. Wir kamen alle schweißgebadet zu unserem Hotel zurück.

In der Früh wurden wir immer um 7:30 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück haben wir uns umgezogen, im

Keller die Schischuhe angezogen und unsere Schi mitgenommen. Im Hof haben wir uns in Gruppen aufgestellt und gewartet, bis unser Lehrer kam. Es gab die Anfänger und die Fortgeschrittenen. Die Anfänger haben auf einer kleinen Piste begonnen. Am dritten Tag sind die Anfänger aber schon zur Flying Mozart Bahn gefahren. Am Dienstagabend ist die 2B ins Schwimmbad ganz in der Nähe vom Markushof gegangen. Die 2C ging am Mittwoch. Wir blieben dort bis neun Uhr.

Am vierten Tag sind dann alle Kinder und Schilehrer mit dem Bus zum Grafenberg gefahren. Am Grafenberg bekamen die Anfänger von den fortgeschrittenen Kindern einen zugeteilt. Der sollte mit den Anfängern dann die Piste runtergefahren. Wir waren traurig, weil wir mittags erfahren haben, dass wir am Nachmittag nicht mehr auf den Grafenberg fahren.

Am fünften und letzten Tag sind wir dann alle nochmals auf den Grafenberg gefahren. Nach dem letzten





Mittagessen fuhren wir wieder nach Hause. Eine aus unserer Klasse, Hanna, war sehr traurig, weil sie, als wir im Zimmer waren, bemerkte, dass ihre Schischuhe nicht mehr da waren. Wir alle hatten den Verdacht, dass sie sie im Bus vergessen hatte. Hanna musste sich für diese Woche Schischuhe ausleihen.

Am letzten Abend haben wir einen Spieleabend gemacht. Dort gab es verschiedene Spiele und die Kinder, die nicht mitmachten, mussten raten, wer gewinnt. Ein Junge aus unserer Klasse, Moritz, hat bei einem Spiel mitgemacht, da musste man Wasser aus einem Becher in eine Almdudler Flasche spucken. Moritz hat sich bei diesem Spiel leider ein Stück seines Zahns ausgeschlagen.

Ich bin sehr stolz auf mich, weil ich jetzt endlich Schifahren kann. Es war sehr lustig und cool!

Autorinnen: Mira, Kathi und Mowa 2C





Im Schizirkus

Tag 1: Perfektes Schiwetter in Saalbach Hinterglemm. Alle stehen schon auf den Schiern und machen die Pisten unsicher. Auch unsere AnfängerInnen kurven bereits die ersten Schwünge ins Tal. Zum Apres Ski gibt's Krapfen mit Saft. Stimmung gut, Motivation hoch, die Betten warten auf eine müde 2A.

Tag 2: Wieder traumhaftes Wetter! Wir genießen den Frühjahrschilaufl! „Die gar nicht mehr so AnfängerInnengruppe“ fährt schon fleißig mit dem Lift rauf und brettet ins sonnige Glemmtal hinab. Die Rennrodeln sind den ganzen Tag im Dauereinsatz und driften mit ihren tollkühnen Piloten die 36 Kurven bis zur Talstation der Reiteralm. Sogar in der Nacht gibt's für Nimmermüde eine Rodelpartie bei Flutlicht. Stimmung bestens, Spaß mehr als genug, Lernziel erreicht.

Tag 3: Wieder fleißig Schi gefahren und gerodelt! Wir haben zwei Jungfernfahrten mit dem Sessellift (Talha und Gabriel). Dichter Nebel und vereiste Pisten können unsere Schiassie nicht mehr stoppen. Zur Höchstform laufen sie beim Sing Star Wettbewerb auf. Unsere 12 Zwerge bezwingen z'fuaß zammt'n Zlehrer an zünftigen Zaumzipflweg im hintesten Zlemmtal.

Tag 4: Beim Schirennen müssen unsere zusammengebastelten Paare der Spitzenzeit unseres zufällig anwesenden Vorläufers „Marcel Hirscher“ so nahe wie möglich kommen. Es gibt Autogramme für alle. Nach Claras Geburtstagsfeier mit Riesentorte, geht's zur Party in die Almbar. Der Harlemlshake raubt uns die letzten Kräfte. Unsere Moderatorinnen Anna-Lena und Melanie führen durch den Bunten Abend. Von Tänzen, Sketches bis zu Musikeinlagen ist alles dabei. Bei der Siegerehrung gibt es Pokale, Urkunden und eigentlich nur GewinnerInnen.

Tag 5: Das Ende naht, aber erst mal heißt es aufstehen und packen. Die einzelnen Gruppen machen ein letztes Mal die heute perfekten Hänge des Glemmtales unsicher. Auf der WISBI-Strecke lassen die Gruppen B (wie brutal gut) und C (wie Champions) ein letztes Mal die Renn-Sau raus. Die Top-Anfänger (mit Urkunde beglaubigt) schwingen entspannt und sturzfrei ins Tal. Nach dem letzten ausgezeichneten Mittagessen heißt es Abschied nehmen von Spaß, Schnee, Party, Schifahren, Rodeln, Zwergen, Gondeln ...

AutorInnen: SchülerInnen der 2A





Handballturnier

Am Dienstag vor den Semesterferien nahm unsere Klasse mit einem Team am Ballspieltturnier teil. Diesmal war Handball in den 2. Klassen dran. Wir mussten uns in der 15 Minuten Pause umziehen, dann ging es los. Es waren 7 Teams mit sehr lustigen Namen. Wir hießen „No Name“. Klingt zwar komisch, aber uns ist nichts Besseres eingefallen. Am Anfang war unser Team mäßig erfolgreich, so verschwand unser Selbstvertrauen. Wir hatten die Freude verloren und keiner von unserem Team wollte mehr spielen. Doch beim zweiten Spiel schlugen wir das gegnerische Team und gewannen so wieder den Teamgeist zurück. Danach wurde es immer besser und besser. Natürlich wurde die 2A wieder Erste, weil sie auch viel mehr trainiert hatte. Den zweiten Platz erreichte die 2B und auf den dritten Platz landete das 2. Team der 2A. Von sieben Teams wurden wir Vierte. Wir waren übergelukkig, denn wir dachten uns nicht, dass wir es so weit schaffen würden. Wir empfanden, dass die Jury unfair zu uns war, weil einer aus unserem Team sich, während der Lehrer redete, umgesetzt hatte. Trotzdem war es sehr lustig und spannend.

Autorinnen: Mowa, Katharina 2C



Hallenhockey

In der Schule waren die Ballspiele eine Woche vor den Semesterferien. Die 1.Klassen spielten Hockey. Unsere Klasse hat mit dem Team DIE WILDEN BULLEN gewonnen. Das Spiel wurde in der Turnhalle veranstaltet. Alle 1.Klassen haben ihren Teams zugesehen und sie angefeuert. Es war sehr spannend. Die Buben aus dem anderen Team aus unserer Klasse waren ganz sauer, weil sie verloren haben. Und was wäre ein Gewinn ohne Pokal. Die Buben sind natürlich sehr stolz auf ihren Pokal. Aber ich glaube, dass das andere Team jetzt nicht mehr sauer ist. Das hoffe ich wenigstens, denn es geht nicht immer friedlich zu, wenn sie untereinander sauer sind.

Autorin: Teodora 1A

Am Montag, den 7.1.2013 hatten wir, die 1B, Hallenhockey im Turnsaal. Es gab von unserer Klasse vier Mannschaften. Meine Mannschaft hieß „Die Gnadenlosen“. Meine Mitspieler sind sehr nett. In der Mannschaft mussten immer mindestens 2 Mädchen dabei sein und immer 5 Kinder insgesamt! Das Spiel war spannend. Eine Mannschaft war ziemlich wildnannte sich auch „Die wilden Bullen“. Einer hat den Schläger so weit nach hinten geschleudert, dass ich den Schläger mitten auf die Nase bekam! Ich habe Gott sei Dank nicht geblutet. Als alle Mannschaften fertig gespielt hatten, war die Siegerehrung. Es war toll, denn wir standen auf Platz drei! Ich würde gerne noch einmal spielen, weil es sehr lustig war!

Autorin: Jane 1B



Basketballturnier

Am letzten Schultag vor den Ferien fand in den dritten Klassen das Ballspieltturnier statt. Wir waren heuer mit dem Basketball dran. Die Buben und die Mädchen spielten heuer in getrennten Bewerbungen. Es gab mehr Buben-Teams als Mädchen-Teams, wie jedes Jahr. Aus jeder Klasse war ein Mädchen-Team dabei. Die 3B-Klasse wurde Sieger. Die 3C wurde Zweiter und die 3A wurde Letzter. Es waren spannende Spiele. Ich finde es sehr schade, dass bei den 3. und bei den 4. Klassen die Buben und die Mädchen getrennt spielen müssen, aber es war für mich trotzdem ein tolles Spiel.

Autorin: Elisabeth 3C

Meine Freunde und ich bildeten beim Basketballturnier ein Team. In meinem Team waren Jan, Raphael, Dominik, Jakob Z. und ich, und wir hießen "The Crazy Scorpionbird". Es war sehr schwer, gegen die anderen Mannschaften anzukommen, weil sie besser als wir waren. Wir haben bei jedem Spiel verlo-

ren, bis auf das letzte Spiel. Im letzten Spiel spielten wir um den 7. Platz. Am Schluss wurden wir 7. Und die die 3A belegte den ersten Platz, den 2. Platz und den 3. Platz. Aber es war trotzdem sehr lustig.

Autor: Stefan 3C

Volleyball



Die Volleyball-Siegerteams der 4. Klassen

Rätsel

Das müsst ihr tun!

„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen. Notiert die jeweilige Seitenzahl, auf der sich das Foto



befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Name dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen! Zu gewinnen gibt es Gutscheine für McDonald's und den Europark!

Annahmeschluss: Freitag, 31. Mai 2013

Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name:

Klasse:

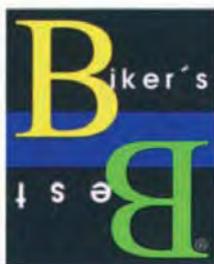
Lösungszahl:



Schicross

Am Mittwoch, den 13.03.2013 waren wir in Saalbach. Bernhard, Florian, Paul und wir, Jakob und Simon, sind bei einem Skirennen (Schicross) mitgefahren. Simon war Ersatzfahrer. Wir sind mit dem Bus zwei Stunden nach Saalbach gefahren. Nachdem wir angekommen waren, mussten wir erst einmal zu der Gondel gehen. Dann bekamen wir die Schikarte. Wir fuhren ein paar Mal auf und ab, bis das Rennen losging. Als es dann so weit war, warteten alle, bis die Klappen aufgingen. Simon fuhr am Rand entlang und beobachtete die anderen beim Runterfahren. Jakob, Bernhard, Florian und Paul sind die Piste runtergefahren, aber leider war die Piste schon ein bisschen schlecht. Trotzdem wir wurden noch 19. Es war ein cooles Ereignis und hat uns auch gut gefallen.

Autoren: Jakob und Simon



Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623



Colour your sport...

... auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!



- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen

5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73
Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at, www.brillenmacher.optiker.at



A-5023 Salzburg
Schillinghofstraße 9
Tel.: +43 662 640882, Fax: 643219
www.foto-sulzer.at
office@foto-sulzer.at